



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das zweyte Geheimnus. Wie man sich in anderen Geheimnissen/ das
geheime Leben Christi betreffend/ auffhalten und üben soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

stam zu erkennen: welcher das Kindlein in seiner Armen nahm / Gott aufopferte / der seligen Mutter wider zu lösen gabe / zu sterben begehrte / und mit einem schönen und herrlichem Lobgesang das Kindlein öffentlich für den Messiam aufruffen / und hoch loben thate.

5. Punct.

Die fünfte Person war die Prophetin Anna / welche wegen der Keuschheit und Keuschheit in ihrem Witwenstand / wegen ihres Fastens / Gebetts / Andacht und Fleiß im Gottesdienst / vollkommener Haltung des Göttlichen Gesäß / wegen ihrer Beharrlichkeit im guten / und endlich wegen des Lobes dieses Kindleins / und Ausbreitung / das es der Messias wäre / in dem H. Evangelio hoch gelobt wird.

6. Punct.

Endlich waren alle andere Personen / zu welchen die Prophetin Anna redete / so ohne Zweifel fromme und gottesfürchtige Leuth; derweil sie auff die Erlösung Israel hofften / und auff den Messiam mit großem Verlangen warteten. Lehne von diesen frommen Personen / wie das man gern und mit Lust von Christo und heylsamen Sachen hören soll. Item wie man sich auff Gott verlassen / welcher inmerdar die heilige Begierden der frommen erhöret / es geschehe gleich bald oder langsam.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle nach deiner Andacht / wie dir der H. Geist eingeben wird.

Das 2. Geheimnis.

Wie man sich im anderen Geheimnis / das geheime Leben Christi betreffend / auffhalten / und innerlich üben soll.

Die 9. Betrachtung.

Wie das kindliche Wesen / oder Alter des Herrn Jesu zu verehren / zu verwunderen / zu lieben und nachzufolgen sey.

Bring deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an / und stelle die zwei Vorbereitungen dem Geheimnis gemäß.

1. Punct.

Betrachte / wie das der H. Joseph und die selige Mutter / als sie dem Gesäß der Keimung und der Aufopferung ihres erstgebohrnen Kindleins gnug gethan / nach Nazareth in ihr Heimer mit dem Kindlein reisetzen / daselbst zu leben und sich zu nehren.

Alhie hastu erstlich die Fürsichtigkeit Gottes vor Augen / welcher wolte / das Jesus in der Statt Nazareth / in welcher er empfangen / auch sollte aufgezogen und genehret werden; auff das er nachmahle n Nazareer genant wurde; welches in Hebräischer Sprach so viel heisset / als eine Blum / oder als ein Blüender: Item als ein Abgesandter und Geheiliger: dan er war warhafftig eine schöne wohlriechende Blum auff einem Feld: das ist / von andern Menschen abgesondert / nicht der Natur nach / sondern der Sünden. In welchem du diesem Nazareer folgen sollst: das ist / ein abgesondertes und heiliges Herz

haben/welches mit allerley Tugenden blühe; welches allenthalben einen lieblichen Geruch von sich gebe/auff daß Jesus in dir empfangen/aufferzogen/ und seine Wohnung habe.

2. Punct.

Erwege wie das Kindlein Jesus all sein Thun und Lassen/alle seine kindliche Werck/ als weinen/saugen/spielen/anlachen/sich lassen tragen/leiten und führen/lehren/gehen/reden wie die kleine Kinder/ und dergleichen kindliches handeln mehr / mit vollkommenem Urtheil und Verstand verzichte; und setze an / was hierin für eine Freud und Lieblichkeit sey.

All diß kindliches Handeln und Wesen des Herrn Jesu ist Göttlicher / ja höchster Ehren werth. Man soll ihn eben so wohl und hoch verehren und anbetten / in dem er weinet / seiner Mutter Brust sauget / wie ein Kindlein anfängt zu reden: als in dem er prediget/ Wunder thut / die Krancken gesund macht / die Heiligen im Himmel erfreuet: dan alle seine Werck seynd Gottes Werck.

Hieraus sollstu lehren / erstlich wie daß alle Werck des Herrn Jesu/ sie scheinen so kindlich zu seyn als sie wollen / höchster und Göttlicher Ehren werth: dan sie seynd eines unendlichen Werths und Verdiensts.

Zum 2. So hat man sich über diese kindliche Weiß Jesu zu verwunderen/dan sich in derselben so wundersame / seltsame und gleichsam widrige Sachen bey einander befinden. Die Gottheit mit der Kindheit. Zum 2. Die große Weißheit/ und das Wort des ewigen Vatters in einem Kindlein / so noch nit reden kan / und in allen Worten stamlet. Zum 3. Die große Allmacht Gottes bey einer kindlichen Blödigkeit. Zum 4. Die Ehr und Herzlichkeit einer seligen Seel in einem

sterblichen / kindlichen und unvernünftigen Leib. Zum 5. Die hohe fürtr effliche menschliche Werck und Wartung des Gottes als ist betten/sich selbst anuffordern/ was für die Sünd der Menschen / und dergleichen mehr / mit dem eussertlichen Wesen / welches an ihm eussertlich wird.

Hierüber hastu / O meine Seel/ den Herrn höchlich zu loben / und alle Ehre zu seinem Lob und Preys anzureichen.

Zum 3. So ist diß kindliches Wesen Liebwerth: dan wan man gemeinlich Kindern eine zarte Lieb hat wegen Freundlichkeit/Güte/Hübsche und Süffigkeit; wie meynestu daß die Freundlichkeit/Güte/Hübsche und Süffigkeit des Kindleins Jesu zur Lieb nit angereiset haben/cher darumb Mensch worden / daß seine Süffigkeit und Freundlichkeit Menschen zum Heyl und zur Seligkeit mögte.

O mein Seel! was ist lieblicher/ frecher als diß Kindlein? Worauf hastu fern Muß/größere ehr und Freud/ als auff der Lieb dieses Kindleins?

Zum 4. So wird uns diß Kindlein nem Exempel vorgestellt; dan es ist geschrieben: Es sey dan daß ihr diß kleine Kindlein / so werden in das Reich Gottes kommen. 18. Item so seynd die Kindlein gütig und demütig/ Lehner von man/ bin sanffemütig und von Gerechtmuth/ den Gehorsam/ die Einfalt/ die Keinigheit der Kindlein nachzusuchen.

COLLOQUIUM.

Das Gespräch stelle endlich mit dem Herrn an: dancke ihm/ daß er dein Herz erwecket.

delein worden/und begehre von ihm/das du wie ein Kindlein ohne Bosheit / demütig/ einfältig und freundlich seyn mögest.

Die 10. Betrachtung.

Wie das Kind Jesus die Eigenschaften der kleinen Kindlein habe.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und richte die zwei Vorbereitungen wie es das Geheimnus erfordert.

1. Punct.

Erwege seine Unschuld / gute Art und Einfalt/welche niemand weder mit Gedanken/ noch Worten/ noch Wercken betriegen will/oder kan. Auff diese Weiß zu reden wurd der König Saul ein Kind eines Jahrs genant/ 1. Regum 13. ungeachtet das er dreysig Jahr alt war/ als er über Israel zu regieren anfeng.

2. Punct.

Zum 2. Erwege die Unvermöglichkeit eines Kindleins / und das man ihm in allen Dingen helfen müsse: dan wan es unrein ist/so kan es sich selbst nicht reinigen; wan es fällt/ so kan es von ihm selbst nicht wider aufstehen;wan es Hunger oder Durst hat/so kan es sich selbst nicht versehen/ es kan weder essen noch trincken suchen; wan es von andern verfolgt wird/ so kan es denselben nicht entgehen; wan es eines anderen vonnöthen hat/so weiß es ihm selbst nicht zu helfen. Es kan so gar der andern Hülff nicht begehren/ dieweil es noch nicht reden kan. Eben diese Unvermöglichkeit hatte das Kindlein Jesus.

R. P. Sufferen 3. Bund.

Es bedorffte in allen Dingen der Hülff seiner Mutter.

Darüber du dich dan hoch zu verwunden hast/das es sich zu solcher Unvermöglichkeit/ Dürfftigkeit/ und Hülff in allen Dingen verdemütiget hat/und dich deines Hochmuths zu schämen/das du ungeacht das du anderer in vielen Sachen bedarffst/dannoch so hoffärtig sehest/ und vor anderen nicht verdemütigen / noch ihre Hülff begehren wöllest/ ja vermeynest/ das du alles auf dir selbst könnenst. Begehre von Gott/das du wie ein Kind seyn mögest / und dich von deinen Obren lassen führen und leiten wie ein Kind. Begehre auch von der seligen Mutter / das sie dich für ihr Kind annehme; Halt ihr vor deine Dürfftigkeit/und halte bey ihr an/ das sie dir geistlicher Weiß beystehe/ gleich wie sie leiblicher Weiß ihrem lieben Kindlein beygestanden.

3. Punct.

Zum 3. seynd die Kindlein zart/und weichlich; deswegen ist vonnöthen/das man sie fleißig verwahre / damit ihnen der raue Wind/ der Regen/ Kälte und dergleichen Ungemächlichkeit nicht schaden. Eben also war dieß Kindlein Jesus beschaffen: ja es war zarter und weichlicher als andere Kinder zu seyn pflegen: dan sein Leib bekam durch die Krafft des H. Geists seine Gestalt im Leib seiner Mutter; der Ursachen er dan zarter / und leichtlicher beschädiget wurde/ und einer besondern Pflieg bedurffte.

Darauf du Ursach eine besondere Lieb zu diesem Kindlein zu tragen; dieweil es diese Zarte darumb angenommen / damit es die Schmerzen für dich desto mehr empfinde. Item so hastu dich selbst zu schämen/ das du so zart seyst / und nichts für ihn leyden wöllest/ als wan es ein grösses Unheyl wäre

H h

etwas

etwas Ungemachs an seinem Leib aufstehen / als der Gedult / der Demuth / der Liebe / oder dergleichen Tugenden beraubt seyn. Folge der leiblichen Zärte Christi mit einer geistlichen Zärte deines Gewissens : also daß du dich auff das fleißigste so gar für den geringsten Mangel hütest ; oder aber wan du in eine oder die andere Unvollkommenheit fallest / auff's bälteste wider auffstehest. Gleich wie sich einer / welcher eines zarten und weichen Leibs ist / fleißig vor allem Ungemach zu hüten pflegt / und wan er etwan in eine geringe Krankheit gefallen / durch Arzney oder andere Mittel besesset zu voriger Gesundheit zu kommen. Endlich so begehre von Christo diese Zärte des Gewissens / und erwege die Wort des H. Gregorii / da er sagt. Die fromme Gewissen haben diese Eygenenschaft / daß sie ihnen ein Gewissen und Sünd machen / da keine Sünd zu fürchten ist.

4. Punct.

Die 4. Eygenenschaft der Kindlein ist / daß sie geschlecht / daß sie zu allem willig / daß ihnen alles gleich gelte ; sie lassens mit ihnen umbgehen / sich leiten und führen / wie es der Mutter oder Säuganinnen gefällt. Sie saugen die Brust aller Weiber so ihnen ihre Brust reichen / sie fragen wenig darnach / in was Windlein sie eingewicklet werden / in was für Wiegen man sie legen thut. Sie geben nichts darauß / wan sie gelobt oder gescholten werden ; eins ist ihnen so viel als das andere.

Alles dieses findestu an dem Kindlein Jesu / dessen du dich nicht wenig zu verwundern hast : daß sich der selbige welcher alles regieret / also regieren und mit ihm umbgehen lassers daß der / welchem alles so im Himmel und auff Erden Gehorsam leistet / ohne Under-

scheid gehorsame : ja daß er solches / auch am höchsten an ihm zu verwundern / mit völliger Vernunft und reiffen Stand thue / daß an andern Kindlein nicht Endlich schame dich / daß du so unwogen / und bereit bist zu allem / durch Gottes Schickung begehrtest / was dir von deinen Obren aufgetragen wird. Willstu Christo nachfolgen / so laß dich gleich gelten / aufgenommen die Gebrechen welche du allzeit hasten sollst / und dich in welcher du allzeit zu seyn begehrtest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gebett Christo an / nach dem dir deine Anrede der H. Geist eingeben wird.

Die 11. Betrachtung.

Wie sich das Kind ein freywillig viel Erdingen erlöset / und ihm selbstem abbrechen thut.

Ang dein Gebett an von der Gegenwart Gottes / und richte die Gedanken wie es das Geheimnis erlöset.

Ob sich wohl Christus unser Leben sein ganz Leben durch / von vielen Sünden welche ihm gebühren wolten / ja ganz zu stunden / deinetwegen enthalten / doch solches am meisten in seinen Augen zu sehen. Deswegen bedencke und bekenne dich / in was Sachen Christus selbstem ein Abbruch gethan.

1. Punct.

Erstlich hastu zu sehen / daß er über allem vernünftigen Handel und

(bey welchem man die Vernunft und den Verstand des Menschen erkennet) abbrechen thut: dan in diesem seinem Alter sehet man kein Gespräch oder vernünftige Red an ihm: man sehet mehr nichts an ihm als ein kindliches Wesen/Handlen und Wandel: ungeachtet das er eben so völliges Verstands/ Vernunft/ und Weisheit gewesen/ als er sonst in seinem ganzen Leben gewesen/ ja so gar jetzt an der Rechten seines Vatters.

Allhie kanstu gedencken / was es einem Menschen / welcher eines vollkommenen Verstands und Urtheils ist / für eine Pein sey / das er sich in allem seinem Handel und Wandel als ein unverständiges Kind halten müsse. Neben dem so hastu dich gegen Christo dessen zu bedanken/ und von ihm zu begehren / das du gleichsam mit zugethanen Augen in aller Demuth/ den Gesähen Gottes/ und seinem heiligen Willen gehorsamen mögest; unangesehen das du dir selbst ein eines tiefen und scharffsinnigen Verstands zu seyn vermaynest.

2. Punct.

Zum 2. hastu zu sehen / wie er sich der Werk / welche zugleich von seiner Gottheit und Menschheit herühren/ enthalte: dan in dem er redt/ handelt und wandlet wie ein ander vernünftiges Kind / thut er seine Gottheit verbergen / und lasset mehr nit sehen als man an einem Menschen sehen kan. Er schlaffet/ er weinet/ er sauget die Brust seiner Mutter/ er spielt/ er lachet/ er hat seine Kurgweil mit anderen Kindlein.

O mein Heyland/ wie wohl kan man von dir jetzt mit dem Propheten Isaiä sagen: Vere tu es Deus absconditus! Du bist wahrhafftig ein verborgener Gott: und das alle Schöne der Königlichen Tochter von innen sey. Dan man mehr

an dir nit sehet / als ein lauter kindisch Wesen. Sag deinem Heyland dessen Dank/ und begehre von ihm/ das du die von Gott empfangene Gnaden verbergen mögest; oder das du dich vielmehr in demütigen und liebreichen/ als in grossen ansehnlichen Wercken/ nachdem es die Liebe und der Gehorsam erfordern wird/ üben mögest.

3. Punct.

Zum 3. sehe an/ wie er sich der Vollmichtigkeit über die eufferliche Glieder seines Leibs enthalte/ und verberge: dan er hat Füßlein und kan dannoch nit gehen. Er hat eine Zung/ und nit reden: Er hat Arm und Hände/ kan sie aber nit gebrauchen und obwohl solches auch in andern Kindlein sey/ so ist solches in ihm zu verwunderen/ die weil er seinen völligen Verstand hat.

In allem diesem beflisse dich deinem Heyland zu folgen. Enthalte dich seinetwegen vieler eufferlichen Dingen: Enzihe deinen fünf Sinnen / und den Kräfften deiner Seel / was entweder zu viel/ oder sonst nit aller dings vonnöthen ist; und sage mit dem David: Ego tanquam surdus: Ich bin gleich wie ein Tauber/ der nichts verstehet / wie ein Stummer der nit reden kan; ich arbeite nicht/ ich gehe nirgend hin / und bewege mich nit / es sey dan das Gott/ und der Gehorsam meine Hand und Fuß bewege.

4. Punct.

Zum 4. Enthaltet er sich der Herzlichkeit und der Glory / welche eine selige Seel ihrem Leib mittheilen solte / und welche seinem Leib/ so mit der Göttlichen Person vereiniget/ gebühren will. Item der Freude/ welche der ober Mensch dem undern mittheilt.

H h

thei

ffren

II

I

theilen solte/ und von aller Trarwigkeit bes-
freyen.

5. Punct.

Zum 5. hat er sich von köstlichen Kleydern/
gemächlicher Behausung/ Diener/ Aufwart-
ter/ und dergleichen mehr/ welche man grosser
Herrn Kinder zugeben pflegt / enthalten:
dan an statt alles dessen hat er ein armes
dürfftiges Kindlein seyn wollen.

6. Punct.

Zum 6. so hat er sich der Fremd und Ge-
meinschaft/ Kurzweil/ Spielen/ und derglei-
chen mit anderen entschlagen: dan er fast mit
niemand umgieng als mit seiner seligen
Mutter/ und mit dem H. Joseph. Aber wel-
ches du dich sämptlich zu verwundern hast.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an mit dem
Kindlein Jesu: begehre daß du ihm folgen
mögest.

Die 12. Betrachtung.

Wie sich die selige Mutter / und
der H. Joseph gegen dem Kind-
lein Jesu verhalten
haben.

Ang deine Betrachtung an von der
Gegenwart Gottes / und richte beyde
Vorbereitung wie es das Geheimnus er-
fordert.

1. Punct.

Alhie hastu zu erwegen / was die selige
Mutter dem Kindlein Jesu für Diensten
erzeigte; deren fürnehmlich drey seynd.

Zum ersten hielte sie sich gegen ih-
re Mutter/ und thät alles was eine
gegen ihrem Kind gebührt. Sie hatte
mutterliche Gewalt/ und Recht über ih-
sorgte für ihn; sie nährte ihn mit ih-
sie kuffete und hältete ihn: sie trug
spielte mit ihm/ und dergleichen mehr.
2. hielte sie sich gegen ihm als eine
magd: dan solches war ihr Begehren
auf der Antwort/ welche sie dem
Gabriel geben thäte/ und sagte: Ich
bin ein Dienstmagd des Herrn.
Eine Mutter pflegt zwar eigentlich
keine Magd ihres Kindes zu seyn: so
daß ihr Sohn ein Sohn Gottes / so
Kindlein Jesus ward/ dan sie wider-
nete / daß ihr Söhlein der Sohn
wäre/ und ihr Oberherr/ dessen
ihn an/ und thät sich ganz an ihm
erzeigte ihm alles was eine Erzie-
Erschöpffer zu erweisen schuldig ist.
Menschheit nach thät sie ihm alles
sten eine Säugam/ Mutter / oder
magd einem Kindlein zu thun pfleg-
3. war sie gleichsam seine Vormutter/
regiererin: dan sie thät alles für ihn
für ihn/ und in seinen Nahmen: und
sich aller Ding an / welche ihm zu-
traffen.

Erfreue dich / und wünsch dir
Ehr/ Glück/ Begehre von ihr daß sie
deine Geschäfte regieren wöll. Begehre
diene Christo als ein Knecht/ betrachte
gib dich ganz und gar an ihn als ein
ter Knecht/ omme seinem Befehl
beite für ihn/ und verhalte dich wie
ein Diener gegen seinen Herrn.

2. Punct.

Ertwege wie der H. Joseph mit ih-
delein Jesu umgieng dan ob er

sein rechter Vatter/ so thät er doch alles was einem Vatter gegen seinem Kind zu thun gebühren will. Er hätte grosse Sorg für ihn/ er arbeitete für ihn/ und war der Mutter seinem Gemahl in allem behütlich.

Erstreck dich mit dem H. Joseph / daß ihm Gott so grosse Ehr angethan/ und zu einem verneynten Vatter hat annehmen wollen. Verehre ihn als eine Jungfrau und Bräutigam der seligen Mutter Jesu; folge ihm nach/ und besteihe dich seine Ehr zu erweitern und zu erhalten / gleich wie ihn der H. Joseph mit leiblicher Nahrung erhielt.

Der 3. Punct

Bedenck wie sie beyde miteinander mit dem Kindlein umgangen; dan erstlich verwunderten sie sich beyde höchlich über ihn, in dem sie den wundern Sachen/ welche sie von dem Engel Gabriel/ von den Hirten / von den dreyen Weisen/ von dem Simeone und Anna gehört / gesehen und verstanden hätten/ bey ihnen selbst nachdachten. Zum 2. so betreten sie ihn an als ihren Gott und höchsten Herrn. Zum 3. so thäten sie sich zu allen Dingen anbieten/ und waren bereit ihm in allen Dingen allezeit zu dienen. Zum 4. so übten sie sich in der Liebe gegen ihn. Zum 5. so bedankten sie sich gegen ihm / daß er sie so hoch geehret / und zu seinem Dienst hat annehmen wollen. Zum 6. hatten sie beyde alle mögliche Sorg über ihn / und lieffen ihn gleichsam nie auf ihren Augen.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit der seligen Mutter und dem H. Joseph an/ und begehre / daß du ihnen in ihrem Dienst gegen dem Herrn Jesu/ als ein unwürdiger Diener zur Hand gehen mögest.

Die 13. Betrachtung.

Wie sich das Kindlein Jesus in seiner Kindheit gegen Gott seinen himmlischen Vatter verhalten.

Bring deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an / wie im vorigen gesagt worden.

1. Punct.

Betrachte/ wie daß das Kindlein Jesus ob es wohl dem eusserlichen Schein nach/ mehr nicht zu thun schiene/ als andere kleine Kindlein, und als wan under den Wercken des einen und des andern kein Unterscheid wäre; so waren dennoch seine Werck/ sein handeln und wandlen weit anders geschaffet. Es befindet sich ein sehr grosser Unterscheid under beyden. Dan dieweil es den Schein und das himlische Licht der Glory und Herlichkeit hatte (welche seine Seel in den Stand der Seligen im Himmel erhöhet) dieweil er eine eingegossene Wissenschaft hatte / welche durchaus mit an den Gliedern oder Sinn des Leibs hangen thut; dieweil er neben allem dem auch das Licht des natürlichen Verstands und Vernunft hatte; seinem Wohlgefallen nach zu gebrauchen/ also underließ er nimmer innerlich in seinem Gemüth zu würcken/ die Zeit nützlich anzulegen/ und grosse innerliche Sachen gegen Gott zu thun/ welche under dem Schein seiner Kindheit verborgen waren. Dan wan je ein Kind gesehen worden/ welches von seinen kindlichen Jahren ein Lust zur Andacht / und Erkantnus zu Göttlichen Sachen eusserlich gleichsam hat sehen lassen; so hat es dis Kindelein / desgleichen nie gehört worden / sehen lassen.

Darauf du dich wohl zu schämen/ daß du

Hh 3 so

fren

II

I

so gar in deinem gewachsenen Alter deine Zeit im Müßiggang hinschleichen lässt. Nimb dir selbst ernstlich für / nie keine Zeit unnützlich lassen vorüber zu gehen; und allzeit wo nicht eusserlich vor den Menschen / zum wenigsten innerlich vor Gott zu wirken.

2. Punct.

Erwege insonderheit fünf Stück / in welchen sich Christus gegen Gott seinem himlischen Vatter / in wachrender seiner Kindheit übte: und fast denen gleich seyn / in welchen er sich / da er noch im Leib seiner Mutter war / zu üben pflegte. Von welchen in der neunzehenden Betrachtung des ersten Theils / und in der dritten Betrachtung des zweyten Theils geredt worden. Ich will ihrer allhie oben hin Meldung thun / was zu verändern / wirstu selbst leichtlich sehen. Das erste ist / daß er Gott anbetete mit allein innerlich in seinem Gemüth / sondern auch eusserlich so viel er könnte: als mit Erhebung seiner Augen zum Himmel / mit Zusammenlegung und Erhebung seiner Händlein / mit Niederkniehung / zur Erkenntnis daß er seinen Leib und Seel von Gott bekommen. Diese Anbetung war umb so viel vollkommener / je besser er vor andern die Größe und Höhe Gottes erkennete: Item Gott umb so viel freundlicher und angenehmer / je größer die Person oder das Kindlein / von welchem er angebetet würde. Das 2. ist / daß er Gott danckte für alle Gnaden und Gaben / welche er seiner Menschheit nach von Gott empfangen hätte. Das 3. ist / daß er gegen Gott eine sehr grosse Lieb hätte / ja größer als alle Menschen und Engeln in alle Ewigkeit gegen Gott haben können. Diese grosse Lieb ließ sich sonderlich sehen / in dem er so klein als er war / alle Ding welche Gott mißfällig wa-

ren / hassen und vermeiden thäte: in dem sich nit schwerete das geringste seinen zu Ehren zu thun / es wäre so schwer als seyn mögte / in dem er alles auf dem besten verachtete / mit seiner Gemüthlichen Mühes halber / sondern allein Gottes willen / so daß er schon damahl sagte: *Qua placita sunt ei / semper faciebat.* Das 4. ist / daß er sich stets neben dem Vatter / so wohl seinen Leib / als seine Ehre / mit Thun / mit Leiden / sondern die Sünd / welche Gott seine Ehre / zu vertilgen / so gar durch die schmähtlichsten und bittersten Leiden des Creuges. Das 5. ist / daß er immer im Gemüth und Herz durch ein liebliches Bett zu Gott erhebt hätte.

COLLOQUIUM

Endlich richte dein Gespräch mit dem Vatter / und übe dich in den Betrachtungen / in welchen sich Christus gegen den himlischen Vatter übte.

Die 14. Betrachtung

Wie sich das Kindlein Jesus in wachrender seiner Kindheit gegen den S. Mutter und den S. Joseph verhalten.

Lang deine Betrachtung an der Gegenwart Gottes / und aller Vorbereitungen.

1. Punct.

Betrachte / wie das Kindlein Jesus weit auff eine andere weis mit seinen Eltern / der seligen Mutter / und dem H. Joseph umgangen sey / als sonst andere Kindlein zu thun pflegen / welche noch nicht zu ihrem rechten Verstand und Vernunft kommen / und deswegen ihren Eltern vielmehr auf Furcht oder natürlicher Neigung und Lieb / als auf Bedachtsamkeit / Vernunft und wahrer Lieb gehorsamen / und ihre kindliche Pflicht erweisen. Das Kindlein Jesus aber thut seinen Eltern die schuldige Gebühr auf wohlbedachtem und bescheidenem Muth / auf natürlicher Vernunft und Anleitung der göttlichen Gnaden : Und obwol sein Handel und Wandel kindisch zu seyn scheint / so kommet doch solches alles auf völliger Vernunft und grosser Weisheit her.

Alhie hast du dich mit der seligen Mutter und H. Joseph zu erfreuen / das sie von ihrem Kindlein / welcher Gott ist / die pflichtige kindliche gebühr empfangen. Über das so hast du dich auch wohl zu schämen / das du deinen Eltern / ungeacht das du bey völliger Vernunft seyst / und deinen geistlichen und weltlichen Obern so wenig ihre gebühr erzeigst / in welchem sich das Kindlein Jesus so fleissig erzeiget.

2. Punct.

Erwege / wie das Kindlein Jesus so vollkommenlich das göttliche Gebott (du solt Vatter und Mutter ehren) halten thue. Dan erstlich erzeiget es ihnen eine gebührliche Ehr und Lieb / so wohl in seinem Gemüth innerlich / als in seinem aufferlichen verhalten.

Zum 2. So bedanket es sich gegen ihnen /

wegen der Wohlthaten / welche es von ihnen / und sonderlich von der Mutter empfangen hätte.

Zum 3. so erzeiget es ihnen einen vollkommenen Gehorsam ; dan wie der H. Lucas cap. 2 sagt / so war es ihnen underthan / bey welchem du vier ding zu bedencken hast. Fürs erst / wer gehorsamet ? ein Gott / ein Kind / welches so bescheiden / vernunftig / ja die Weisheit des Vatters selbst. Fürs ander / wem gehorsamet es ? einer Weibs-person / einem Zimmermann : seiner Creatur : seiner Dienstmagd. Fürs dritte / worin gehorsamet er / in allen Dingen grossen und geringen / in Summa in dem / was in eines Zimmermanns Haus vorzufallen pflegt. Fürs vierte / auff was Weis gehorsamet er ? mit grosser Demuth / Frewd / und Vollkommenheit.

Zum 4. thät es ihnen alle Arbeit / und was es sonst von ihnen empfangen / reichlich vergelten. Dan ob man wohl zu sagen pflegt / das man den Eltern nie genugsam vergelten könne / was man von ihnen empfangen ; dennoch so gibt er ihnen mehr / als er von ihnen bekommen. Er gibt ihnen geistliche göttliche Gaaben und übernatürliche Gnaden / mit welchen er ihre Seelen erfüllet / und bey weitem grösser und köstlicher seynd / als alles / was er von ihnen her hat.

Zum 5. so war dis Kind ihnen eine sonderliche Frewd / Trost und Genügen / so das Genügen und Frewd / welches andere Kinder ihren Eltern bringen / bey weitem untertraffe. Dan die tägliche beywohnung der ewigen Weisheit hat keine trawrigkeit / statts bey ihr leben bringt keinen Verdruß / sondern Frewde und Frolockung. Cap. 2.

Endlich wan ein weiser Sohn und verständiges Kind seinem Vatter eine Ehr und Ruhm ist / was bringt dan die Weisheit

fren

II

I

heit des himmlischen Vatters seinen Eltern für einen Ruhm?

Auß allem diesem kanst du dich selbst auffmuntern / und in dir selbst nun diese / nun jene Begierd erwecken.

Erstlich kanst du dich mit der seligen Mutter und dem H. Joseph in obgemelten Sachen erseren.

Zum 2. kanst du das Kindlein Jesus loben und lieben / daß es dir mit einem so guten Exempel vorgangen.

Zum 3. kanst du dich auch wohl schämen / daß du in diesem Fall dem Kindlein Jesu so ungleich sehest / und unvollkommen.

Zum 4. so kanst du dich nach dem Exempel des Herrn Jesu und seiner Mutter befeissen deinen geistlichen und weltlichen Obern / deinen leiblichen Eltern die obgemelte funff gebühr zu erzeigen / welche Christus seinen Eltern erwiesen.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / und begehre von ihm / daß du ihm nachfolgen mögest.

Die 11. Betrachtung.

Wie sich Jesus in wehrender seiner Kindheit gegen andere Menschen verhielte.

Bring deine Betrachtung an von der gegenwart Gottes / und zweyen Vorberreitungen / nachdem es das Geheimnus erfordern wird.

1. Punct.

Erwege / wie daß das Kindlein Jesus so wohl in wehrender seiner Kindheit / als son-

sten von wegen seiner ingezogener Weisheit und seliger anschauung Gottes Menschen / welche von dem ersten Anbruch zum End der Welt gewesen / und bey ihnen / vollkommenlich erkennen / und die Brüder liebet insonderheit aber / wie er allen anderen seine Augen auff dich geoffen hatte / und liebt.

Dessen du dich höchlich mit allen Sinnen zu erseren hast.

2. Punct.

Bedencke / wie er zugleich auch in der seiner Kindheit eigentlich und deutlich erkennete / und sahe erstlich den Armer / Elend und Dürftigkeit aller Menschen in gemein und insonders. Zum 2. die Sünden / welche von anbegin der Welt und untergang begangen worden / und in die künfftig geschehen werden / und in denen in Ewigkeit wehren sollen / gleich in dem Spiegel vor Augen sahe. Zum 3. die Straff und große Pein / welche die Menschen wegen ihrer Sünd / so nach dem Tod / als allhie auff Erden aufzubringen. Zum 4. die große Gewalt / welche die bösen Geister über ihre Leiber und Seelen / und die große blödigkeit der Menschen / und die große blödigkeit der Menschen selbst widerstand zu thun. Zum 5. daß die Seelen täglich haußwirtslich zur Höllen fahren thäten. Wie die Menschen / so ihm statts (wie ich gesagt habe) als in einem Spiegel vor Augen sahe / brachten ihm groß Herbenleid / und schmerz / daß sein himmlischer Vater / statt von den Menschen erzunnet / und daß die Menschen / so er für sich hielte / gemelter Gestalt verdröseten / welches ihn in seiner Kindheit machte.

Lobe und dancke dem Herrn

große Liebe / und mach dir einen unlust und
abshewen von allen Sünden / welche ihm
solches Leyd und Zähren verursachten.

3. Punct.

Erwege / wie daf er weiters (in beden-
ckung und anschawung / daß er von seinem
himmlischen Vatter zum Heyland der welt
bestelt und verordnet/und viel für die Men-
schen leyden/ ja endlich sterben solte / darzu er
dan gang willig und bereit) mit seinem Ge-
müth und innerlichen Augen alle und jede
Schmerzen insonderheit anschawete und
bedachte ; ja in seinem Herzen gleichsam
aufstunde.

Desiregen du dich wohl zu schämen / daß
du dem jenigen/ von welchem du so viel guts
empfangen/ böses vergelten thust/ und begeh-
re / daß sein heiliges Leyden an dir nit verlosh-
ren werde.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an mit
dem himmlischen Vatter / opffere ihm zur
genugthuung für deine Sünd alles auff /
was sein Eingebornner so gar von seiner
Kindheit an angefangen zu leyden und auff-
zuopfferen.

Die 16. Betrachtung.

Wie sich der Herr Jesus in sei-
ner Kindheit gegen ihm selbst
verhalten hat.

Ang deine Betrachtung an von der ge-
wogenwart Gottes und zweyen Vorbe-
reitungen/ wie du alzeit pflegest.

R. P. Sustr. 3. Bund.

1. Punct.

Bedencke / wie das Kindlein Jesus (Die-
weil es immerdar die Tugend der Demuth
über alle andere Tugenden liebte und hoch
schätzte) sich innerlich und außertlich in der-
selben geübt habe. Dan erstlich sahe und er-
kante er wohl / daß seine Seel auß nichts
erschaffen/ und unvermöglich war / daß er
leichtlich in einen oder den andern Man-
gel fallen könnte / wofern ihm Gott nit mit
seiner Gnad vorkommen wäre ; daß er höch-
lich verbunden Gott für alles / was an ihm
war/ zu dancken/ und zu loben / und ihm al-
lein alle Ehr zu geben / ja im geringsten
nicht sein eigen Lob zu suchen ; noch von an-
deren / so gar nicht von seiner Mutter/ oder
dem H. Joseph zu begehren gerühmt zu
seyn. Zum 2. thate er alle schlechte und ver-
ächtliche Sachen / welche in eines Zimmer-
manns hauf vorzufallen pflegen. Zum 3. ver-
achtete er niemand. Zum 4. gehorsamete er
in allen Dingen / und das zwar auß grosser
Demuth.

Allhie sehe zu / wie du ihm schuldig seyest
nachzufolgen.

2. Punct.

Betrachte / wie er sich in der Armuth/
welche gleichsam eine Schwester der De-
muth ist/ in seiner Kindheit übe. Und wie er
gar wohl mit dem Propheten David sagen
könne: Ego sum pauper, &c. Ich bin arm/
und von meiner Kindheit an in Mü-
he und Arbeit. Meine Wohnung/ Kley-
der und Nahrung seynd gering und schlecht.
Ich gehe gern mit den Armen umb: Ich su-
che und erwöhle vielmehr die lautere Noth-
turfft/ Ungemächlichkeit / als den Überfluß/
die gemächlichkeit und köstlichkeit der Sa-
chen.

Iii

3. Punct.

Bedencke / wie er seinen Leib mit seinen fünff Sinnen im Zaum gehalten / und denselben abgebrochen / unangesehen daß er dessen im geringsten nicht vonnöhten hatte / uns allein zu einem Exempel; damit er lehrete / wie wir unsere Sinn und Leib in allen Sachen regieren sollen. Item damit er für unsere Unmäßigkeit und Verbrechen / welche wir mit unsern fünff Sinnen begehen / genug thun möge.

4. Punct.

Erwege / wie er stäts in der Ruhe und im Frieden seines Herzens lebte; dan nichts mögte ihn unruhig / betrübt / noch irrig machen: dieweil er alles vor sahe / was auß und durch die göttliche Fürsichtigkeit / welche nie nichts unrechts oder unbilliges thun kan / unangesehen daß man nit sehe / warum es geschehe / sich zutragen oder geschehen mag. Item dieweil auch alle bewegungen seines Herzens und anmühtungen nach der rechten Vernunft hergiengen / welches eine grosse Ruhe des Herzens zu bringen pflegt.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / wie es dir deine Andacht ingeben wird.



Wie sich eine andächtige Person gegen dem Kindlein Jesu verhalten und anstellen soll.

Wang deine Betrachtung an den Augenwart Gottes und zweyen Betrachtungen / wie du pflegest.

Zum Beschluß voriger Betrachtung von der Kindheit Christi / nimm das Kindlein gleichsam von der seligen Marien in deine Arm / und betrachte mit dem innerlichen Sinnen.

1. Punct.

Zum ersten mit deinen Augen alle dem Fleiß an / wie schön / zuchtig / andächtig / gütig / demüthig und demüthig bey sey. Sehe an / wie sein Herz für deinem Heyl brenne; sehe an seine Hand und Armelein / mit welchen es gleich dir spielt. Sehe an seine Brust / Haupt / seine Seiten / ja den ganzen Leib / und mercke auß / was ihm an allen Gliedern heut oder morgen begehen mag / wie im ersten Capitel des zwölften Buchs sagt worden.

Endlich sehe / worin du dich zu ihm zuwenden / was du zu ihm zu folgen hast.

2. Punct.

Zum andern mit deinen Ohren höre. Höre an / wie es gleichsam hören nach redet; wie es mit seiner Mutter dem H. Joseph spracher: Item wie es in deinem Herzen durch seine Anrede leuchtet und Inspicungen / auch wie es dich äußerlich anrede;

dich deiner Mängel halber straffe; wie es dir ein Herz und Muth mache in dem Dienst Gottes fortzugehen; wie es dich in den wahren Tugenden unterweise; wie es dir Anleitung und Mittel gibt die unordentliche Bewegungen deines Herzens und Anmühtung zu bändigen / und nach der rechten Verfassung zu regieren / und dergleichen Sachen mehr.

Halte dich still / und mercke fleißig auff / was es zu dir rede / dancke ihm / daß es dir die Ehr anthut / und mit dir rede; begehre von ihm / daß du seiner Ehr nachkommen mögest.

3. Punct.

Zum 3. mit deinem Geruch; mercke / was für ein lieblicher Geruch von dem Leib dieses Kindleins herkomme / welcher bey weiten den lieblichen Geruch aller Blumen und Rauchwerk übertrifft. Für allen Dingen aber hast du dich über den lieblichen Geruch seiner Tugenden / welcher bis in den Himmel aufsteiget / zu verwunderen. Dieser Geruch erfreuet den himmlischen Vatter viel auff eine andere Weiß / als der Geruch der Kleider / Genes. 27. welche Jacob anhatte / seinen Vatter Isaac erfreuete. Er erfreuete die selige Mutter / den H. Joseph / alle Engelen und Gerechten / welche nichts thun als ruffen: Ziehe uns nach dir / und mache / daß wir dem Geruch deines lieblichen Rauchwerks nachfolgen.

Folge in diesem Fall dem Kindlein / und besitze dich mit dem H. Paulo 2. Cor. 2. altem halben einen guten Geruch zu hinderlassen.

4. Punct.

Zum 4. mit dem Geschmack. Versuche die süßigkeit dieses lieblichen Kindleins / wel-

ches / dieweil es dem himmlischen Vatter und der seligen Mutter geschmeckt und gesalt / nothwendig in allem / was an ihm lieblich / süß und annehmlich seyn muß.

Hierin wirst du diesem Kindlein folgen / wan du zu geistlichen göttlichen Sachen einen Geschmack haben / und alle andere Sachen dieser Welt als ungeschmackig verachten wirst / ja dergestalt leben / daß deine Gedanken / Wort und Werk vor Gott und seinen Heiligen lieblich und geschmackig seyen. Endlich wan dir seinetwegen die Verachtungen / die Widerwertigkeiten süß und angenehm seyn werden.

5. Punct.

Zum 5. durch das antasten berühre sein Röcklein; Als ein Weib / welches am Blutgang krank / gemelten Rock berührte / ward es gesund.

Umfange das Kindlein / küsse seine Füßlein / und berweyne deine Sünd / wie die Magdalena; küsse ihm seine Händlein / und begehre von ihm den Segen / und Gnad wohl und fromm zu leben. Begehre / daß er dich küsse / und dergleichen mehr.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit dem Kindlein Jesu an / und begehre von ihm fünf Tugenden / welche sich auff deine fünf Sinn reimen: Den Glauben / so sich auff das Gesicht; den Gehorsam / so sich auff das Gehör; die Hoffnung / so sich auff den Geruch; die Andacht / so sich auff den Geschmack; die Liebe / so sich auff das berühren etlicher massen schicket.